



Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF  
Herrn Bundesrat Guy Parmelin

Elektronischer Versand an  
Bfi-botschaft@sbfi.admin.ch

September 2023

### **Stellungnahme zur Botschaft des Bundes zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2025-2028 (BFI-Botschaft 25-28)**

Sehr geehrter Herr Bundesrat, sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Alle

Wir bedanken uns für die Gelegenheit einer Stellungnahme zur BFI-Botschaft 25-28.

Seit 40 Jahren setzt sich der Verein Feministische Wissenschaft Schweiz (FemWiss) als unabhängige Akteurin auf nationaler Ebene für die Institutionalisierung und Stärkung der Geschlechterforschung als Disziplin und transdisziplinär, in der Grundlagenforschung und anwendungsorientiert, ein. Ebenfalls setzt sie sich in der Hochschulentwicklung, Lehre und Forschung für Antidiskriminierung, Gleichstellung, Diversity und Inklusion ein. FemWiss versteht sich als offenes Forum für den Austausch und die Stärkung feministischer Perspektiven in Wissenschaft, Politik und der Gesamtgesellschaft.

FemWiss begrüsst das starke Bekenntnis des Bundes für die Stärkung von Wissenschaft, Bildung und Innovation, insbesondere die Anerkennung von «Chancengerechtigkeit» als ein transversales Thema und die Berücksichtigung der komplexen Zusammenhänge von Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Gleichstellung, Antidiskriminierung und Inklusion.

Dringend zu ergänzen sind in der BFI-Botschaft aus der Perspektive von FemWiss folgende Aspekte:

1. Der explizite Bezug zu den Verfassungsaufträgen zur Antidiskriminierung, Gleichstellung und Inklusion
2. Die Bedeutung der gleichberechtigten Anerkennung von Differenz und Vielfalt in der Lebensgestaltung, Körperlichkeit und Individualität für die wissenschaftliche Qualität (Exzellenz) von Forschung, die der Komplexität unserer gesellschaftlichen Verhältnisse gerecht wird und einen Beitrag zur Lösung gegenwärtiger Herausforderung leisten kann
3. Die Förderung von Arbeitsrechten in der Wissenschaft Seitens des Bundes. Die Realisierung der Verfassungsaufträge bedarf hier neuer Anstellungsbedingungen und Profile – konkret Festanstellungen zu verschiedenen Pensen oberhalb des Doktorats – um Vereinbarkeit, Gleichstellung, Diversity und Inklusion zu ermöglichen. Wir sprechen uns dafür aus, die Kompetenzen des Akkreditierungsrats in diesem Sinn zu stärken.



4. Angesichts globaler Herausforderungen – inklusive Autoritarismus, Angriffe auf Demokratie und Polarisierung, gerade zu den Themen Gleichstellung, Diversity und Inklusion – sprechen wir uns deutlich gegen die Kürzung von Mitteln im BFI Bereich aus und für einen Ausbau. Eine demokratische gesellschaftliche Entwicklung bedarf einer differenzierten, dialogischen und wissensbasierten Begleitung. Im Besonderen sprechen wir uns für die Verstärkung und den Ausbau der Geschlechterforschung sowie Forschung zu Antidiskriminierung aus (inkl. kritische Rassismusforschung, Postcolonial Studies, Forschung zu Alter, Klasse, Behinderung und die Erforschung von Mechanismen der Hegemoniebildung, Gewalt und Ausbeutung, beispielsweise in der kritischen Männer- und Männlichkeitenforschung und den Critical Whiteness Studies). Damit verbunden sowie unabhängig davon sprechen wir uns für die Förderung von Gleichstellungs-, Diversity- und Inklusionsbestrebungen in der Hochschulentwicklung aus, in der Nachwuchsförderung, den Anstellungsbedingungen und -profilen, sowie in Forschung und Lehre. Betonen möchten wir, dass Gleichstellung im Bereich der Forschung die Förderung der Geschlechterforschung beinhaltet, denn sie erforscht Geschlechterverhältnisse und Formen der Diskriminierung, Ausbeutung und Gewalt, um zu Gleichstellung, Antidiskriminierung und Inklusion beizutragen. Die Sicherstellung von «Chancengerechtigkeit» und die Realisierung der tatsächlichen Gleichstellung als Verfassungsauftrag sind durch spezifische anwendungsbezogene und grundlagenorientierte Forschungsprojekte (Ressortforschung, Nationale Forschungsprojekte, NCCR, etc.) voranzutreiben und zu fördern. Ebenso sprechen wir uns für die nachhaltige strukturelle Verankerung bereits etablierter Infrastrukturen der Vernetzung von Geschlechterforschung und Gleichstellungspolitik mit ihrer Öffnung in die gesellschaftliche Öffentlichkeit aus (Gender Campus und Think Tank Gender & Diversity).

Wir bedanken uns im Voraus für die Prüfung und Berücksichtigung unserer Anliegen und stehen für inhaltliche Rückfragen und weitere Informationen gerne jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

FemWiss Vorstand (Nina Seiler, Seraina Wepfer, Martina Bundi, Liliane Meyer Pitton, Jardena Rotach, Lena Flühmann und Elisa Mombelli)

Kontaktperson für inhaltliche Rückfragen: Geschäftsleitung (Anika Thym)